
Wirkungsanalyse rGVK Unteres Reusstal: Zusammenfassung

Leistet das regionale Gesamtverkehrskonzept (rGVK) Unteres Reusstal mit seinem Schlüsselement West-Ost-Verbindung und A2-Halbanschluss Altdorf Süd einen wirkungsvollen Beitrag, um die Zielsetzung des Kantonalen Richtplans Uri zu erreichen? Um diese Frage fundiert und unabhängig beantworten zu lassen, hat die Baudirektion der Ernst Basler + Partner AG, Zürich, einen Studienauftrag erteilt. Die Autoren kommen zum Schluss: WOV und A2-Halbanschluss bringen sowohl für Wirtschaft, Siedlungsentwicklung und Umweltbelastung der Bevölkerung eine deutlich positive Wirkung.

1. Ausgangslage

Um die Wirkungen des rGVK Unteres Reusstal zu messen, haben die Studienautoren der renommierten Ernst Basler + Partner AG (Thomas Stoiber, Holger Frantz und Mark Sieber) in einem ersten Schritt ein differenziertes Zielsystem entwickelt. Es besteht aus sechzehn Teilzielen, die sich zu vier Oberzielen gruppieren. Diese vier Oberziele sind:

- Qualität des Gesamtverkehrssystems verbessern
- Siedlung und Umwelt entlasten
- Wirtschaftsentwicklung fördern
- Ökologie/Wald schützen

Im zweiten Schritt legten die Studienautoren die Grundlage für eine Vergleichswertanalyse. Das bedeutet: Für die Umsetzung des rGVK Unteres Reusstal definierten sie drei mögliche Varianten, wobei sich diese drei Varianten lediglich in der Ausgestaltung der flankierenden Massnahmen unterscheiden.

2. Untersuchte Varianten

Variante «Keine flankierenden Massnahmen»

Annahme: Wir schreiben das Jahr 2025. Realisiert in Uri sind alle Infrastrukturmassnahmen gemäss rGVK Unteres Reusstal (West-Ost-Verbindung und A2-Halbanschluss). Die Strassenabschnitte im Zentrum von Altdorf und entlang der Ortsdurchfahrt von Schattdorf sind nicht verändert.

Variante «Verkehrsberuhigung»

Annahme: Wir schreiben das Jahr 2025. Realisiert in Uri sind alle Infrastrukturmassnahmen gemäss rGVK. Ebenso realisiert sind verkehrsberuhigende Massnahmen entlang der Ortsdurchfahrten. Dazu zählen: eine Begegnungszone in Altdorf im Bereich Tellsgasse/Schmiedgasse sowie Massnahmen entlang der Gotthardstrasse Schattdorf.

Variante «Sperrung»

Annahme: Wir schreiben das Jahr 2025. Realisiert in Uri sind alle Infrastrukturmassnahmen gemäss rGVK. Zudem gilt eine Sperre für den motorisierten Individualverkehr (Zulieferverkehr ausgenommen) in Altdorf (im Bereich Tellsgasse/Schmiedgasse).

3. Analyse

Im dritten Schritt folgte die Vergleichswertanalyse. Als Referenz diente ein prognostizierter Zustand im Jahr 2025, in dem zum einen bloss die heute bestehende Infrastruktur realisiert ist und zum anderen die erwartbare Verkehrsnachfrage im Jahr 2025 herrscht. Mit diesem Referenzzustand wurden alle drei Varianten verglichen, und zwar anhand aller Teilziele. Wo

möglich wurden quantitative Messgrössen erfasst, in den anderen Fällen wurden die Auswirkungen qualitativ beschrieben und mit den zuständigen kantonalen Fachämtern bewertet.

4. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Analyse pro Oberziel zeichnen ein differenziertes Bild:

Qualität des Gesamtverkehrssystems verbessern

Sofern flankierende Massnahmen umgesetzt werden, verbessert das rGVK Unteres Reusstal die Qualität des Gesamtverkehrssystems massgebend. Dies gilt für alle Verkehrsmittel. Eine Aufwertung des Strassenraums im Bereich der Gotthardachse entfaltet erhebliche Potenziale für den Langsamverkehr: zum einen durch die Entlastung vom motorisierten Strassenverkehr, zum anderen durch die Möglichkeit von infrastrukturellen Anpassungen. Die Entlastung bewirkt einen effizienteren Busverkehr entlang der ÖV-Hauptachse. Schliesslich erfährt der motorisierte Individualverkehr eine Verbesserung, da das heutige Staurisiko zur Hauptverkehrszeit beseitigt und die Nachfrage auf angemessenen Verkehrswege (WOV) gelenkt wird.

Siedlung und Umwelt entlasten

Die siedlungsplanerischen Zielsetzungen des Kantonalen Richtplans Uri werden durch das rGVK Unteres Reusstal in vollem Umfang erfüllt, sofern flankierende Massnahmen verwirklicht werden. Diese müssen die verkehrliche Wirksamkeit der neuen Infrastrukturen sicherstellen. Ist diese Randbedingung erfüllt, wird der Siedlungsraum entlang der Gotthardachse massgebend aufgewertet, die Belastung der Einwohner und Einwohnerinnen durch Lärm und Schadstoffe sinkt spürbar, und die Aufenthaltsqualität im Strassenraum steigt. Gestört sind indes die ebenfalls für die Attraktivität der Orte im Unteren Reusstal bedeutsamen Erholungsfunktionen: in geringer Weise die landschaftliche Qualität durch Realisierung der West-Ost-Verbindung, spürbar im potenziellen Erholungsraum Schächenwald, der einer verstärkten Lärmimmission ausgesetzt ist.

Wirtschaftsentwicklung fördern

Die Entwicklungsschwerpunkte, Arbeitsplatzgebiete und Einkaufsgebiete gewinnen mit dem rGVK Unteres Reusstal eine deutliche verbesserte Erschliessung. Das gilt insbesondere für den motorisierten Individualverkehr, aber auch für den Langsamverkehr und den ÖV. Massgebend sind dabei die direktere überregionale Anbindung durch die West-Ost-Verbindung und den A2-Halbanschluss sowie die Entlastungswirkungen entlang der bestehenden Gotthardachse, wodurch sich die Zuverlässigkeit des Verkehrssystems erhöht. Werden flankierende Massnahmen umgesetzt, ist eine weitere Verbesserung zu erwarten: Die Zuverlässigkeit des Busverkehrs steigt, und der Langsamverkehr wird attraktiver.

Ökologie/Wald schützen

Das rGVK Unteres Reusstal entlastet die Bevölkerung entlang der heutigen Hauptverkehrsachse deutlich von Lärm und Luftschadstoffen. Die Verkehrsumlagerung kann an einigen Orten – vor allem entlang der West-Ost-Verbindung und auf der Nationalstrasse – zu einer Zunahme der Belastungen führen, allerdings zumeist auf tiefem Niveau und beschränkt auf relativ wenige Einwohnerinnen und Einwohner. Die Auswirkungen auf die Ökologie konzentrieren sich auf den Schächenwald, der sein Potenzial als Freifläche für den Austausch der Arten nicht in vollem Umfang realisieren kann. Gegenüber heute, wo der Schächenwald bereits durch die Schächenschale und die Einzäunung schlecht vernetzt ist, stellt die West-Ost-Verbindung jedoch keine grosse Verschlechterung dar.

5. Fazit des Gutachtens Ernst Basler + Partner AG

Zusammenfassend kommt die Studie zu folgendem Schluss: Das rGVK Unteres Reusstal kann seine positive Wirkung mit Blick auf die Ziele des kantonalen Richtplans Uri nur dann entfalten, wenn flankierende Massnahmen verwirklicht werden. Ohne solche Massnahmen flösse der überörtliche Strassenverkehr weiterhin über die Gotthardachse – mit negativen Folgen für Umwelt und Landschaft. Für die Bewilligung der baulichen Massnahmen der West-

Ost-Verbindung wird in einer späteren Phase ein Umweltverträglichkeitsbericht erarbeitet werden, in dem die Auswirkungen auf die Umwelt gesamthaft und im Detail aufzeigen und die entsprechenden Umweltschutzmassnahmen vorschreiben wird.

Die vollständige Studie ist für alle Interessierten auf der Baudirektion Uri einsehbar.